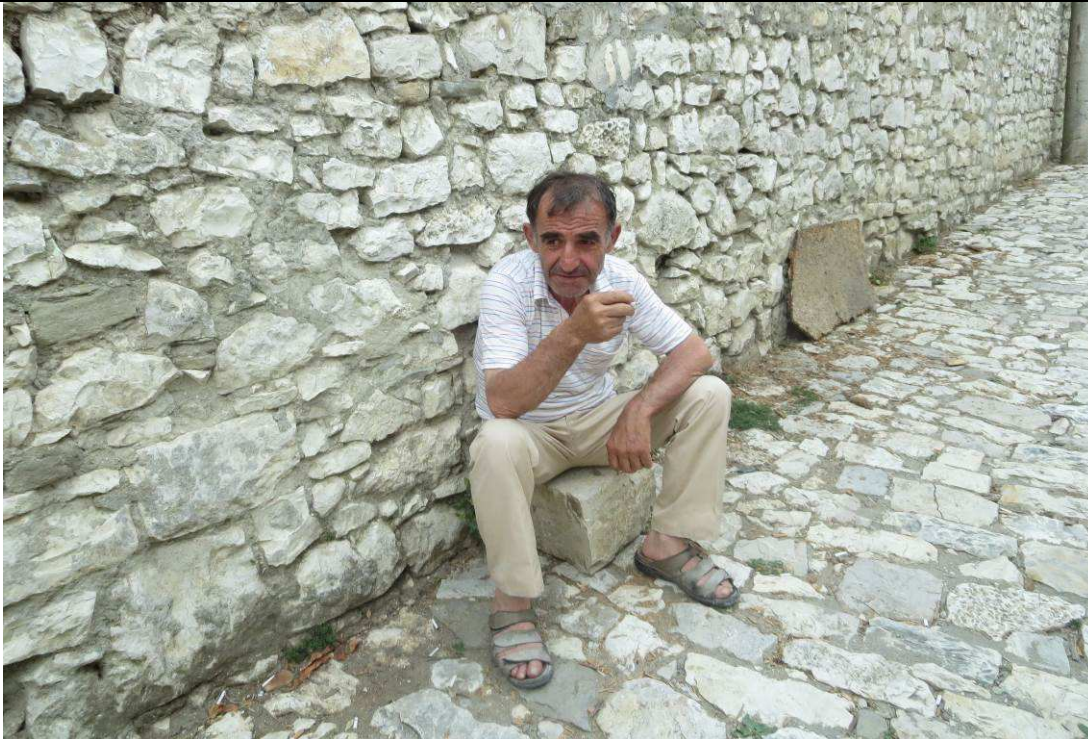


		151
	Die Frauen verdienen etwas Geld mit dem Herstellen hübscher Decken oder Kleidungsstücke, aber viel Geld bringt das auch nicht.	
		152
	Und der Verkauf alter handwerklicher Haushaltsgeräte ist eher der Ausverkauf einer sterbenden Zivilisation.	

		153
	Wenn sich zum Sonnenuntergang alte Frauen mit ihren Schafen oben auf dem Berg in der Burg mit ihren Schafen treffen und nach dem harften Tag die Muße genießen, dann er-scheint mir das der Abgesang an eine alte sich neigende Vergangenheit. Mit ca 15% registrierter Arbeitslosigkeit ist Albanien zweifellos das Armenhaus Europas.	
		154
	Die meisten Einwohner wandern in die aktiven Städte Tirana oder Durrez aus, wer hier bleibt hat keine Arbeit um Geld zu verdienen, ein Kreislauf hat begonnen, der für die Städte tödlich ist, denn die arbeitsfähigen Menschen fehlen, die Häuser verfallen, die familiären Beziehungen zerreißen, obwohl der sippenmäßige Zusammenhalt traditionell gut ist.	

		155
	Noch mag für die Kinder die Heimat der Eltern ein abenteuerliches Feld sein, in dem eine glückliche Kindheit erlebt werden kann, aber fehlende Schulen, fehlende moderne Arbeitsplätze bieten keine Zukunftschancen, deshalb werden sie als junge Erwachsene auch wegziehen und vermutlich nicht nur in die nächsten Städte sondern in jenseits der Grenzen, besonders gerne nach Italien oder Deutschland. Auch Amerika hat eine große albanische Minderheit. Bleiben wird höchstens die Erinnerung, daß in ihrer Kindheit alles überschaubar war und so harmonisch.	
		156
	Besuchen wir das ca 100 km entfernte Gjirokastra, auch wegen seiner mittelalterlichen Bauten Weltkulturerbe, allerdings eine lebhafte und geschäftige Stadt. Über ihr thront die alte Festung, die seit der Antike den Menschen hier Schutz vor Eroberern zu geben versuchte.	

		157
	Bei einem Bummel durch die Stadt fällt auf, daß auf den steilen Straßen fast nur deutsche Premium-Autos vorsichtig fahren. Sie wurden von Gastarbeitern aus Mitteleuropa mitgebracht und dienen nun als Statussymbole. Finanziert werden sie in der patriarchalisch strukturierten Gesellschaft durch das Zusammenlegen der Einkommen von Kindern und Vätern.	
		158
	Die Festung von Gjirokastra ist eine der ältesten Städte des Landes und wichtiges kulturelles Zentrum Südalbanien und wurde 2005 zum Unesco Welterbe erklärt, das vor allem wegen der gewaltigen Burg über der Stadt, weil hier der ehemaligen Diktators Enver Hodscha geboren wurde. Wurden die Stätten seiner Kindheit besonders geschützt, so ist ein unvergleichliches Ensemble erhalten geblieben. Ebenfalls in Gjirokastra Ismail Kadare geboren, der das Leben der Menschen - vor allem während der Diktatur - beschrieben hat. In dem Buch "<i>Der General der toten Armee</i>" schildert er die Plagen, die die italienische Besatzung bescherte.	150 414

		159
	Krieg und Wehrfähigkeit wurden verherrlicht als Garant von Freiheit und Identität. So wundert es nicht, daß in der großen Zitadelle ein gewaltiges Museum mit Kriegsgeräten eingerichtet wurde. Das Museum war eines der Lieblingsprogramme von Enver Hodscha.	
		160
	Ein abgeschossenes amerikanisches Kriegsflugzeug wurde als Zeugnis der weltweiten anti-albanischen Verschwörung ausgestellt. Die Albaner fühlen sich seit Jahrhunderten verfolgt und gedemütigt, weshalb ein unbändiger Freiheitsraum das Selbstverständnis der Albaner prägt.	

		161
	Albanien hat eine tragische Geschichte. Gegenüber Italiens, auf dem Balkan gelegen, war es Ziel der Römer und Germanen während der Völkerwanderung, später der Venezianer und Türken, und in jüngster Zeit der Italiener und Griechen. Und alle Eroberungen haben Tote gekostet. Ich kenne kein Land, in dem so viele Kriegsdenkmäler oder Erinnerungstafeln an Kriegssopfer stehen wie in Albanien.	
		162
	Diese Karte gibt die Expansionsbestrebungen des faschistischen Italiens wieder als sie nicht nur Albanien annektieren wollten, sondern auch das östliche Mittelmeer unter dem Motto Mare Nostro okkupierten.	

	<table border="1"> <thead> <tr> <th>SPRECHER DER DIALEKTGRUPPE</th><th>GEGISCH</th><th>TOSKISCH</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>ALBAN. BEVÖLKERUNGSMehrheit</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>ALBANISCHE BEVÖLK.-MINDERHEIT</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>	SPRECHER DER DIALEKTGRUPPE	GEGISCH	TOSKISCH	ALBAN. BEVÖLKERUNGSMehrheit			ALBANISCHE BEVÖLK.-MINDERHEIT			163
SPRECHER DER DIALEKTGRUPPE	GEGISCH	TOSKISCH									
ALBAN. BEVÖLKERUNGSMehrheit											
ALBANISCHE BEVÖLK.-MINDERHEIT											
	Die albanische Bevölkerung ist sippen- bzw klanmäßig organisiert. Immer schon sind Albaner ins Ausland ausgewandert und haben von dort mit Geldüberweisungen die in der armen Heimat Zurückgebliebenen finanziell unterstützt. Albaner gibt es 10 Mill, davon leben in Albanien 3 Mill, in den Nachbarländern, vor allem Kosowo und Mazedonien, auch in Griechenland und Süditalien leben großen Gruppen. In Mitteleuropa leben ca 1 Mill, in den USA 1/2 Millionen. 2007 überwiesen sie mehr als 1 Mrd € in die Heimat, 10% des BSP des Staates.										
		164									
	Gehen wir über die unwegsamen Gebirge ins benachbarte Griechenland, dort treffen wir nicht nur auf eine große albanische Minderheit, sondern auch archaische Zustände.										

		165
	In den unwirtlichen Gebirgen gibt es kaum industriell verwendbare Rohstoffe, deshalb war das Leben der Menschen dort immer entbehrungsreich. Eine Identifizierung mit dem Staat fand nicht statt, sondern Loyalität wurde vom Clanchef oder Paten eingefordert und geleistet. Als ich in dem EU und Euro-Land mit meiner Kreditkarte das Tanken bezahlen wollte, wurde das abgelehnt und Barzahlung verlangt. Ich interpretierte das als Mißtrauen gegenüber dem Staat, von dem man sich auch nicht mit Quittungen kontrollieren lassen wollte.	
		166
	Weitgehend sind die archaischen Strukturen erhalten geblieben, wie dieser Ziegenhirte verdeutlicht.	

		167
	In Nordgriechenland hat nur die Region um Saloniki den Anschluß an die Moderne gefunden, trotz der großen EU-Überweisungen. Bis vor kurzem war die Landwirtschaft altmodisch und ineffizient. Ein Bauer hat seine noch vor 20 Jahren benutzen Geräte aufgehoben und präsentiert nun als Gastwirt ein Hausmuseum.	
		168
	Weite Gebiete, noch nicht zersiedelt, sind reizvoll zu bereisen und ein großes Abenteuer. 4 Nationalparks wurden hier im Norden, vor allem im Pindos-Gebirge angelegt und bieten einige Arbeitsplätze, aber kein Park wurde als Weltnaturerbe ausgezeichnet.	

		169
	Bei meiner Reise gelange ich auch nach Drosopigi, einem kleinen Ort in den Bergen, dessen jüngste Geschichte leider für viele Orte steht, wie wir durch die aktuelle Politik erfahren.	
		170
	Als am 3. April 1944 2 deutsche Soldaten ermordet wurden, floh die Bevölkerung in die umgebenden Berge. Als Sühne wurden einige der zurück gebliebenen alten Leute erschossen und das Dorf Drosopigi wurde von den Deutschen als Vergeltung verbrannt. Nach dem Krieg bildete sich eine kommunistische Opposition, die in einem griechischen Bürgerkrieg hart verfolgt wurde.	

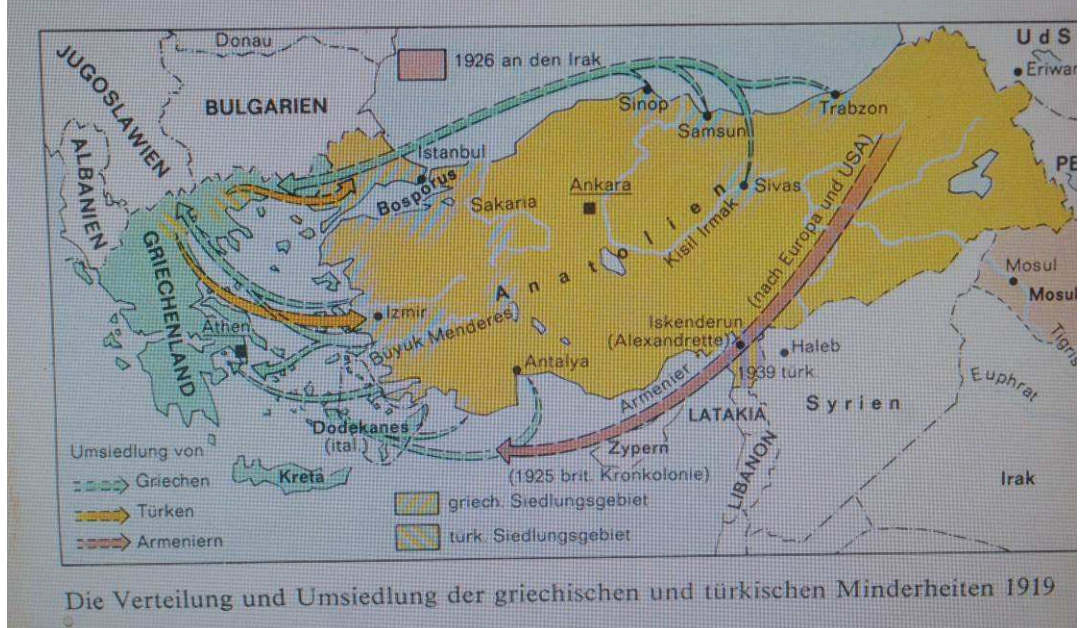
		171
	Daß Griechenland von den Deutschen besetzt wurde, erfahren viele Deutsche erst jetzt durch die griechischen Forderungen nach Reparationskosten. Und wir sind erschüttert, wie viele Leichen noch im Keller der Aufbereitung harren.	
		172
	Es wird Zeit, daß wir uns der Verantwortung stellen, sonst läßt sich der Traum des vereinigten Europa nicht verwirklichen.	

	 Proteste bei Merkel-Besuch 2012 in Athen: Schwieriges Verhältnis	173
	Griechenlands jüngste Geschichte ist tragisch, nicht nur die deutsche, italienische und bulgarische Besatzung und der folgende Bürgerkrieg von Anfang 1946 bis Ende 1949, sondern auch die Militärdiktatur von 1967 bis 1974 haben das Volk traumatisiert. Immer wieder scheint ihre Würde verletzt worden zu sein.	
	 Demo gegen die Junta in Stuttgart am 1. Mai 1967	174
	Unsere gemeinsame Geschichte hat auch gute Phasen gehabt, wie die deutsche Unterstützung während der Militär-Diktatur von 1967-1974, wie diese Demonstration in Stuttgart zeigt. Damals kamen viele intellektuelle Griechen ins deutsche Asyl. Und viele Griechen blieben bei uns, nicht nur die Gastarbeiter. Heute leben in Deutschland mehr als 300.000 Griechen.	

	Die Vertretung Arbeitsfelder Wirtschaft Bildung, Forschung Leben und Arbeiten Kultur, Gesellschaft Tourismus Wussten Sie dass... Bayern und Griechenland: Näher als man denkt Im 19. Jahrhundert wurde der zweite Sohn (Otto) des damaligen bayerischen Königs Ludwig I. der erste König des neuen Griechenland. Als Verbundenheit zu Bayern hat er in Griechenland die Farben Blau-Weiß eingeführt, die noch heute die griechische Flagge bilden. Auch auf diese Zeit geht es zurück, dass sich der Name des Freistaats Bayern mit 'y' schreiben und nicht mehr mit 'i'. Weil nun die bayerischen Könige Verbindungen nach Griechenland hatten, wurde das 'y' aus dem griechischen Alphabet statt dem 'i' verwendet. So wurden aus den Baiern, die Bayern.	175
	Dabei wurden enge deutsch-griechische Beziehungen schon früh aufgebaut. 1830 wurde der junge Wittelsbacher Otto erster König in dem jüngst mit mitteleuropäischer Hilfe von der Türkenherrschaft befreiten Griechenland. Mit paneuropäischer Hilfe, vor allem der Engländer wurde den Hellenen ein eigener Staat gesichert. Von den Wittelsbachern stammt auch die hellblaue bayrische Farbe der neuen griechischen Flagge.	
	PETER VON HESS (1792-1871) EINZUG KÖNIG OTTOS VON GRIECHENLAND IN NAUPLIA (1835)	176
	Wenn auch die Inthronisierung des jungen König mit großem Pomp gefeiert wurde, geliebt wurde er vom griechischen Volk nicht, denn er mußte die Autonomie der Clanchefs beschneiden und brachte dadurch das System durcheinander. Mit bayerischen Soldaten und deutschen Verwaltungsfachleuten hatte er für politische Ordnung und moderne Verwaltung gekämpft. Als die Widerstände zu groß wurden, floh 1862 er nach Bayern.	

		177
	Undank der klientel-orientierten Wirtschaftspolitik mußte Griechenland 1843 Staatsbankerotte bekannt geben, 1860 das nächste Mal, dann 1893. Trotz wirtschaftlicher und politischer Diskrepanz fühlten sich Deutsche und Griechen weiterhin verbunden. Auch nach dem 1. Weltkrieg stellte Deutschland noch Mitglieder zum griechischen Königshaus.	
		178
	Durch den Beitritt Griechenlands zur EU begann ein beispielloser Ausbau des Landes, der vorrangig auch dem Ausbau der mittelalterlichen Infrastruktur diente, es galt den Anschluß ans kontinentale Europa zu sichern. Allerdings erlaubte sich die politische Führung Strategien, die später ungeahnte Folgen haben sollte.	

		179
	Vor allem wurde versucht in dem rohstoffarmen Land eine moderne Energiewirtschaft auszubauen, wie dieses Kohlekraftwerk in der Nähe von Saloniki zeigt. Doch die Abhängigkeit von Rohstoffbezügen vom Ausland, z.B. bei Kohle und Öl zwang Griechenland zu unvernünftigen Kompromissen	
		180
	Zu einer der wichtigsten Einkünfte(neben der Schifffahrt) entwickelte sich der Fremdenverkehr, nicht nur in den kunsthistorisch reichen Inseln und der Peloponnes, wie diese Gaststätte im Norden demonstriert. Dabei kommt uns Besuchern die traditionell große Gastfreundschaft entgegen.	

	 A photograph showing a traditional Turkish coffee cup (finjan) filled with dark coffee, resting on a decorative saucer with a floral pattern. Next to the cup is a map of the Balkan region, with a label that reads "NOTIZEN Balkan Hans Tuengerthal 1.7.-14.7.2013". The map shows various cities and geographical features in the Balkans.	181
	Nicht nur die reiche Folklore erfreut uns sondern auch der köstliche türkische Kaffee, ein Erbe der jungen Geschichte. Es gibt wohl kein Land in Europa, das so überzeugend seine alte Geschichte vermarktet, wie dieses an historischen Bauten so reiche Land, das sich als Wiege der europäischen Kultur und Zivilisation versteht - und so konsequent seine jüngere Geschichte ausblendet.	
	 A historical map titled "Die Verteilung und Umsiedlung der griechischen und türkischen Minderheiten 1919". The map shows the Balkan Peninsula and surrounding regions, including Greece, Turkey, and parts of the Middle East. It illustrates the movement of Greek and Turkish populations during the early 20th century. Key locations marked include Istanbul, Ankara, Izmir, and various regions in Anatolia. A legend indicates the resettlement of Greeks (Griechen) and Armenians (Armeniern) from their original settlement areas (griech. Siedlungsgebiet and türk. Siedlungsgebiet) to new locations. The map also shows the borders of various countries like Bulgaria, Albania, and Syria.	182
	Dabei ist die Geschichte zwischen Griechen und Türken tragisch mit einander verknüpft. Als Teil des osmanischen Reiches lebten vor allem in Nordgriechenland große Mengen Türken und viele Griechen waren in die asiatische Ägis-Orte ausgewandert. Nach einem türkisch-griechischen Krieg wurden mit dem Friedensvertrag von Sèvres diese beiden Völker 1922 in einem schmerzenreichen Entmischungsverfahren "ethnisch gesäubert", wie sie Karte zeigt. Vor allem aus Nordgriechenland wurden die Türken ausgesiedelt. Dabei stammte aus dieser Region der berühmte Orienttabak. Aus Kleinasien, zB aus Izmir, das früher Smyrna hieß und aus Istanbul wurden die Griechen vertrieben. Ca. 1,25 Millionen Griechen und 500.000 Türken wurden umgesiedelt.	150 415

		183
	Wer allerdings glaubt, ich hätte schon die größten Probleme Griechenlands aufgezählt, der irrt. Griechenland, das sich seit 1816 gewissermaßen wie das Dorf von Asterix und Obelix in einem von Römern besetzten Gallien fühlte seine Freiheit behauptete, befreite sich (mit britischer Unterstützung) vom Türkenreich. In den folgenden Jahrzehnten wurden vor allem von der Türkei, Bulgarien, Albanien und Mazedonien Gebiete erobert und mit mehr als nur moralischer Unterstützung des christlichen Abendlandes inkorporiert. So entwickelte sich in Griechenland eine Vervollkommenungssehnsucht, die in Italien Irredenta, in Russland Sammlung Russischer Erde genannt wurde. Dabei kollidierten die Griechen mit Jugoslawien und später mit Mazedonien.	
		184
	1991, also während unserer Wende, erklärte sich die jugoslawische Teilrepublik Mazedonien für souverän, berief sich auf das Erbe von Philipp von Mazedonien, dem Vater Alexanders des Großen mit dem Stern von Vergina und wollte dessen Wappen als Nationalfahne einführen. Dagegen verwehrte sich Griechenland, denn Mazedonien gehöre zu ihnen. Fortan blockierte Griechenland alle Beitrittsversuche Mazedoniens zur EU. Diese Republik ist wenig größer als Hessen mit der Einwohnerzahl des Rhein-Maingebietes und gehört mit ca 2 Millionen Menschen zu den ärmsten Staaten Europas.	

		185
	Deshalb begrüßt uns an der Grenze ein kyrillisch geschriebenes Schild mit dem international akzeptierten Staatssymbol und das unübersehbar auf sein europäisches kultruelles Erbe verweist.	
		186
	Mazedonien bekannt sich zu Europa, wie die Flagge verrät, In diesem Staat gibt es einige Weltkulturerben. 1/3 der Bevölkerung sind orthodoxen Christen, 1/6 Moslems, andere gaben keine Religionsangehörigkeit an. Ein Hinweis, daß eine anti-religiöse Zeit hinter dem jungen Staat liegt. Die mittlere Flagge bezeugt 2 Zeugnisse des Weltkulturerbes.	

		187
	Eines davon ist Orid am gleichnamigen See, an der Grenze zu Albanien. Auch diese Stadt hat wie viele anderen slawische Wurzeln und ist deutlich über 1000 Jahre alt, die ersten Siedlungsansätze sind älter als 2000 Jahre. Die mächtige Burg deutet auf die bewegte Vergangenheit hin. Der entfremdete Stern Mazedoniens weht unübersehbar auf allen öffentlichen Gebäuden.	
		188
	Von ihr haben wir einen weite Sicht auf den Orid-See, der wenig kleiner als der Bodensee ist, aber zu den ältesten Seen der Welt gehört und ein beachtliche faunistische und floristische Vielfalt aufweist. Kirche des Heiligen Johannes von Kaneo über dem Ohridsee. Ebenso wie in Griechenland sind die Kirchen große Landbesitzer. Weil aber die orthodoxen Länder keine Caritas kennen, übernimmt die Kirche -im Untchied zur Katholischen- keine sozialen Aufgaben wie in Deutschland.	

		189
	Diese Kirche des Heiligen Johannes von Kaneo über dem Ohridsee gibt den typischen Baustil wieder mit dem zentralen Kuppelbau und dem abseits stehenden Glockenturm. Die Kirche des Heiligen Johannes spielte für die Christianisierung eine große Rolle.	
		190
	Geprägt ist die Innenausstattung nach byzantinischem Vorbild, vieles allerdings in traurigem Zustand, Erbe der sozialistischen und atheistischen Zeit Jugoslawiens.	

		191
	Deshalb ist es wichtig, daß sie wieder restauriert werden. Dazu trägt die Europäische Gemeinschaft eifrig bei, denn das Land ist arm. Typisch die frontale Darstellung der ikonengleichen Bildnisse.	
		192
	Inzwischen bildete sich eine Kaste der Restaurateure und der Ikonenmaler, denn in Mazedonien läßt sich auch eine religiöse Renaissance beobachten.	

		193
	Der Orid-See ist nicht nur alt und artenreich, sondern dank seines milden Klimas ein gern aufgesuchter Urlaubsort mit einem unverwechselbaren Flair, das die UNESCO zu sichern versucht.	
		194
	Der Charakter des Sees lässt sich gut mit den oberitalienischen Seen von Lage Maggiore bis Gardasee vergleichen. Das arme Mazedonien wartet auf Besucher, die die natürlichen Vorzüge der Region nutzen möchten, doch sie kommen nur selten.	

		195
	Das Land ist bergig und kleinkammerig. In diesen Kammern haben sich zahlreiche Völkerschaften Nischen gesucht. 2/3 der Bevölkerung sprechen die slawische Sprache Mazedonisch. Große Minderheiten mit ihren Sprachen bilden die Albaner, Türken, Roma und das kleine Volk der Aromunen, die aber auch in den Nachbarländern leben. Sie sind eines der ältesten Völker Europas, werden aber als Minderheit nicht anerkannt.	
		196
	Bei unserer Reise durch das Land finden wir interessante Zeugnisse. Dieser Zug mit dem jugoslawischen Stern stammt aus der österreichisch-ungarischen Zeit und verrät Einiges über die ländliche Infrastruktur.	

		197
	Dieser Zug wurde offensichtlich nach dem ersten Weltkrieg behalten, wie so manches von Österreich übernommen wurde - außer der Schrift. So kommt es daß die südlichen Teilrepubliken des ehemaligen Jugoslawiens kyrillisch schreiben, ebenso wie Griechenland.	
		198
	Ein Denkmal in unmittelbarer Nähe erinnert auch an das Schicksal vieler Einheimischer während des 2. Weltkrieges, so wie an den jungen Partisanen, der von deutschen Soldaten erschossen wurde und heute als Held verehrt wird.	

		199
	Mazedoniens Hauptstadt Skopje liegt am Vardar, einem der typischen Flüsse, die tiefe Schluchten in die Gebirge geschnitten haben. An dieser strategisch günstigen Stelle wurde schon seit Urzeiten gesiedelt. Die Römer nannten die dortige Stadt Scupi. aus dieser Epoche wurden ca 23.000 Objekte gefunden und begründen Mazedoniens behauptung, zu den ältesten Kulturnationen Europas zu gehören.	200
		200
	Um 1000 eroberten die Byzantiner die Stadt und erklärten sie zur Hauptstadt des Vasallenstaates Bulgaria. Im Mittelalter übernahmen die Türken den Ort und errichteten eine mächtige Festung Kale. Heute Symbol des Selbstbehauptungswillens.	